

Gusswaare steigerte; in eben demselben Maasse stieg der Reingewinn des Werkes.

Aber auch in organisatorischer Beziehung war Ruttner's Arbeitskraft vielfach in Anspruch genommen, insbesondere durch die vollkommene Trennung der Interessen des Aearers und der Gesellschaft, sowie deren Arbeiter. Auch diese äusserst schwierigen Aufgaben löste er mit voller Umsicht und vielem Geschicke.

Sein unablässiges Streben und Wirken für das Wohl des Werkes und seiner ihm untergebenen Beamten und Arbeiter, das ganz und gar seinem Berufe geweihte Leben, sicherten ihm die Liebe und das Vertrauen nicht nur der meisten seiner Untergebenen, sondern fand auch neuerdings die Anerkennung an der Allerhöchsten Stelle, indem ihm in Folge der vieljährigen vorzüglichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Eisenhüttenwesens von Seiner Majestät im Jahre 1880 der Titel und Charakter eines k. k. Bergrathes allergnädigst verliehen wurde.

v. Ruttner fand trotz seiner vielfachen Beanspruchung in der Praxis immerhin noch Muse zur literarischen Thätigkeit. So veröffentlichte er in der Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.: Hartwalzenerzeugung beim k. k. Eisengusswerke nächst Mariazell (1857) und Beschreibung des k. k. Eisengusswerkes nächst Mariazell (1858). Im Jahrb. f. d. Bergak.: Torfgewinnung und Aufbereitung (1865); über Geschütze (1873) und über Schlackenwolle (1877).

Alle geistigen und materiellen Interessen seiner Gemeinde, in der er 35 Jahre thätig war, fanden in v. Ruttner jederzeit einen selbstlosen, unermüdeten und unerschrockenen Vertreter und einen opferwilligen Förderer. Dies würdigten die Insassen im vollsten Maasse und zollten ihrem Führer ihr ganzes Vertrauen, die grösste Hochachtung und Verehrung. R. i. p. H.

Johann Baptist Kraus †.

Am 16. Jänner 1890 starb der ehemalige Rechnungsrath der k. k. Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung Johann Baptist Kraus, ein Mann, welcher von den älteren Generationen unserer Fachgenossen wegen seines gemeinnützigen Wirkens und seiner rastlosen Thätigkeit im Dienste des österreichischen Bergmannsstandes sehr geschätzt war. Seit einem Viertel-Jahrhundert in stiller Zurückgezogenheit lebend, von den Aelteren fast vergessen, von den Jüngeren kaum dem Namen nach gekannt, entschlief er in Mödling bei Wien als Greis von 82 Jahren an Altersschwäche.

Im October des Jahres 1825 wurde Kraus als Praktikant der k. k. Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung aufgenommen und ein Jahr darauf mit einem Stipendium zur Anhörung der Bergcollegien nach Schemnitz geschickt. Am 21. October 1829 zum Accessisten der k. k. steiermärkischen österreichischen Eisenwerks-Buchhaltung in Eisenerz ernannt, übersiedelte er am 20. September des folgenden Jahres in derselben Eigenschaft zur Neusohler Bergbuchhaltung. Die k. k. Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung berief ihn im September des Jahres 1834 als Accessisten nach Wien und ernannte ihn am 16. December 1840 zum Rechnungsofficial. Nachdem er am 21. April 1854 zum provisorischen Rechnungsrath vorrückte, erfolgte am 31. Mai 1855 seine definitive Ernennung zum Rechnungsrath. Durch die anstrengende Dienstleistung in seinem Berufe sah sich Kraus veranlasst, im Alter von 58 Jahren um seine Pensionirung einzuschreiten und wurde am 7. November 1865 in Anerkennung seiner mehr als 40jährigen stets erspriesslichen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Kraus entwickelte ausser seiner amtlichen eine sehr rege schriftstellerische Thätigkeit im Dienste seines Berufes. Im Jahre 1838, als sich das Bedürfniss nach einer übersichtlichen Darstellung des montanistischen Beamtenstandes immer mehr fühlbar machte, gab er unter der Patronanz des damaligen Präsidenten der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, August Longin Fürsten von Lobkowitz, den 1. Jahrgang des „Allg. montan. Schematismus des österr. Kaiserstaates“ heraus, den er seinem

Gönner widmete. Kraus hat sich ausserordentlich bemüht, dieses sein Werk von Jahr zu Jahr zu vervollkommen. Später nannte er seinen Schematismus „Handbuch über den montanistischen Staatsbeamten-, Gewerken- und gewerkschaftlichen Beamten-Stand“, das er bis 1867 fortführte, in welchem Jahre der 22. Jahrgang erreicht wurde. Sein Wunsch, „dass es ihm vergönnt sein möchte, das von ihm seit 1838 redigirte Montanhandbuch auch weiterhin fortsetzen zu können“, erfüllte sich zum lebhaften Bedauern seiner zahlreichen Freunde und Fachgenossen lange nicht, bis endlich im Jahre 1875 die officielle Herausgabe des 23. Jahrganges des „Oesterr. Montanhandbuches“ angeordnet wurde, das nun in Intervallen von 5 zu 5 Jahren erscheint.

Im Jahre 1848, also in einer wissenschaftlichen Fachschriften wenig günstigen Zeit, gab Kraus den 1. Band des „Jahrbuches für den Berg- und Hüttenmann des österreichischen Kaiserstaates“ heraus, ein Unternehmen, mit welchem er wenig Glück hatte. Das Jahrbuch sollte „wirklich gemachte Erfahrungen in allgemein fasslicher Sprache darstellen“, oder „belehren und unterhalten“; dieser neue Versuch in der montanistischen Literatur beabsichtigte „anzuregen, zu sammeln und zu sichten“. Das mitgetheilte Programm fand jedoch keineswegs den ungetheilten Beifall der Fachgenossen.

Von Kraus erschien ferner im Jahre 1862 eine „Sammlung jener Gesetze und Verordnungen, welche im k. österr. Reichsgesetzblatte und im Verordnungsblatte des k. k. Finanzministeriums veröffentlicht wurden und auf das Bergwesen Bezug haben“ und 1865 eine „Sammlung von Normalvorschriften und Verordnungen für Berg-, Forst- und Domänenbeamte.“

Bei allen seinen literarischen Unternehmungen hatte Kraus mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen, was zum Theile auch aus dem wiederholten Wechsel des Verlegers hervorgeht. Nje aber verlor er den Muth, sondern arbeitete unermüdet an der Verbesserung der begonnenen Werke weiter. Seine rastlose Thätigkeit trug ihm auch mannigfaltige Ehren und Auszeichnungen ein. Zunächst nahmen die vorgesetzten Behörden, die montanistische Hofkammer, das Ministerium für Landescultur und Bergwesen und das Finanzministerium, wiederholt Gelegenheit, seinen Eifer durch Belobungen und Remunerationen zu belohnen. Am 11. Juni 1866 bewilligte ihm Se. Majestät eine Pensionszulage jährlicher 150 fl und durch die Allerh. Entschl. vom 7. Mai 1868 wurde er „in Anerkennung seiner gemeinnützigen Leistungen im Montanfache“ mit dem Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens ausgezeichnet. Kraus war ferner im Besitze der grossen goldenen Medaille mit dem Wahlspruche des Kaisers und einer goldenen Medaille mit dem Bildnisse des Königs von Hannover: von vielen gelehrten Gesellschaften, Fach- und humanitären Vereinen war er Ehren-, correspondirendes und wirkliches Mitglied.

Mit Kraus schied ein Bergmann, der es verstanden, sich während seiner vierzigjährigen ehrenvollen Beamtenlaufbahn unter den Fachgenossen einen grossen Kreis von Freunden zu schaffen und der sich um seinen Beruf manche Verdienste erworben. Ehre seinem Andenken! F. K.

Eugen Wenzel †.

Am 10. d. M. hat k. k. Bergmeister Eugen Wenzel in Kalusz seine letzte Schicht verlassen — ein Glück auf! begleite ihn. In all seiner Manneskraft und im Vollbesitze einer anscheinend unverwüthlichen Gesundheit bereitete ihm ein Herzschlag ein jähes Ende. Bergmeister Wenzel war ein opferwilliger Freund und genoss ob seines echt bergmännischen Geistes und seines biedereren Charakters allgemeine Beliebtheit. Seine Frau und Kinder beweinen einen mustergiltigen Gatten und Vater, seine Genossen einen wahren Freund und eine treue Bergmannsseele; den Füchsen des Studienjahres 1879/1880 unserer Leobner Alma mater ist der Dahingeschiedene als ihr gewesener „Fuchsmajor“ gewiss in bester Erinnerung. Ehre seinem Andenken! E. W.